

I. Abteilung (erstes und zweites Lehrjahr):

Fachrechnen: Vorübungen, Flächen- und Kreisberechnung, Körperberechnung, spezifisches Gewicht, Umdrehungszahlen, Schwingungszahlen.
 Fachkunde: Metalle und ihre Gewinnung, andere Werkstoffe und ihre Anwendung, Werkzeugkunde.
 Fachzeichnen: Zeichenübungen, Vielecke, Darstellungen von Körpern und Körperschnitten, Radrolllinien, Herzkurve, Gesperre.
 Praktische Übungen: Feilübungen, Anfertigung von Drehstäben, Anfertigung von Winkeln.

II. Abteilung (drittes und viertes Lehrjahr):

Fachkunde, inbegriffen Fachrechnen: Neben einem rascheren Vortrag des Lehrstoffes für Fachrechnen und Fachkunde wie in der ersten Abteilung erstreckt sich der Lehrstoff auf Berechnung sämtlicher Radzahnzahlen der Uhr, Teilung, Teilkreisdurchmesser, voller Durchmesser von Rad und Trieb, Eingriffsentfernungen, Federgrößen, Eindrehen von Trieben und Wellen, Steinfassungen und ihre verschiedene Anwendung, Unterschied zwischen Zylinder- und Ankerhemmung, Allgemeines über elektrische Uhren.
 Fachzeichnen: Zeichnungen wie in der ersten Abteilung, weiter Graham- und Spitzzahnankerhemmung.
 Praktische Übungen: Anfertigung von Drehstäben und verschiedenen Winkeln, Probewellen, Flachscheifer.

Mit dem Fortschreiten des ersten Lehrjahres in das zweite und dritte Lehrjahr ist auch die entsprechende Erweiterung des Unterrichtsplanes vorgesehen, jedoch mußte, bedingt durch die Schüler aller Lehrjahre, mancher Lehrstoff anfänglich in beiden Abteilungen in gleicher Weise vorgetragen werden. Für die praktischen Übungen ergibt sich schon in Kürze eine wesentliche Verbesserung. Die Uhrmacher erhalten jetzt eine eigene schöne Werkstatt, modern eingerichtet, so daß es möglich sein wird, die Lehrlinge besser mit modernen Werkzeugen und Arbeitsmethoden vertraut zu machen und darüber hinaus von guten Schülern besondere Arbeiten ausführen zu lassen, welche bisher nur im Unterricht für Fachkunde besprochen werden konnten.

Und nun noch einige persönliche Worte des Fachlehrers: „Aller Anfang, auch der einer Uhrmacher-Fachklasse (namentlich mit so beschränkten Mitteln), ist schwer, und es gibt manche Schwierigkeit zu überwinden. Die Fachklasse aber steht dank der unermüdlichen Arbeit und Fürsorge von Herrn W. Renger in seiner Eigenschaft als Bezirksinnungsmeister für den Sudetengau und Obermeister der Reichenberger Uhrmacherinnung und bereitet sich vor, nunmehr, viel besser ausgestattet, in das zweite Schuljahr zu gehen.“

Der Erfolg des ersten Schuljahres ist groß gewesen, der des zweiten muß aber noch größer sein, dies zum Wohl unserer Uhrmacherschaft und nach dem Willen unseres Herrn Reichsinnungsmeisters!“



Reparaturforgen

Die drückende Fülle der Reparaturarbeiten im Uhrmacherhandwerk bringt es mit sich, daß sehr lange Lieferfristen vereinbart werden müssen. Eine ganze Reihe von Uhrmachern ist eigentlich gar nicht mehr in der Lage, Reparaturen anzunehmen. Der Versuch des einzelnen, sein Leistungsvermögen mit den Anforderungen des Kunden-

Das Vordringliche hat den Vorrang,

überlegen Sie selbst, was wichtiger ist, die Uhr eines Frontsoldaten, eines Rüstungsarbeiters oder die Uhr, die dem Schmuck des Zimmers dient.

Ich kann einstweilen nur vordringliche Arbeit annehmen

dienstes in Einklang zu bringen, findet eben einmal seine Grenze; er ist beim besten Willen nicht mehr in der Lage, beliebige Reparaturen anzunehmen.

Nun kommt es darauf an, dem Kunden richtig klarzumachen, was er dazu tun soll, das Reparaturgeschäft auch unter schwierigen Umständen aufrechtzuerhalten. Der Uhrmacher führt ihm vor Augen, was in der heutigen Zeit wichtige und unwichtige Reparaturen sind und wer vor allen Dingen bedient werden muß.

Hierbei will nun der Reichsinnungsverband die persönliche Aufklärung durch ein eindringliches Textschild im Schaufenster oder auf dem Ladentisch unterstützen. Größe DIN A 4 (21x29,7 cm), weißer Karton mit rotem und schwarzem Text. Die Schlagzeilen sind in Kunstschrift gezeichnet worden. Die Abbildung zeigt die Anordnung des Textes. Die Berufskameraden werden dieses notwendige Schild begrüßen und sofort ins Fenster stellen. Der Preis beträgt mit Porto und stabiler Verpackung 50 Pfg. und ist mit der Bestellung zusammen einzusenden.

Ein weiteres Mittel zur Aufklärung der Kunden ist unser Handzettel „Haben Sie Geduld!“, von dem ein Exemplar der vorliegenden Nummer beigelegt ist.

Berufsförderung des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, Berlin W 8, Markgrafenstr. 35, IV. Ebeling.

40 Jahre Handwerkskammer Berlin

Vor 40 Jahren konnte die Handwerkskammer Berlin ihre erste Vollversammlung abhalten. In einer großen Zeit, gekennzeichnet durch ruhmreiche Ereignisse, begeht die Handwerkskammer die Wiederkehr dieses Tages. Ein Rückblick in die vier Jahrzehnte ihres Bestehens läßt erkennen, welche vorbildliche Arbeit von der Handwerkskammer geleistet worden ist. Nicht vergessen werden darf die Gewerbeförderungsstelle, der die Aufgabe der Betriebsbetreuung zufällt. Hierzu gehören auch die Maßnahmen auf dem Gebiet der Leistungssteigerung und der Förderung beruflichen Könnens, um der Öffentlichkeit die handwerkliche Arbeit näherzubringen.

Es ist eine bahnbrechende Arbeit, die die größte deutsche Handwerkskammer geleistet hat. Sie hat damit den Beweis erbracht, daß unsere öffentlich-rechtliche handwerkliche Selbstverwaltung für den Staat und für das Handwerk fruchtbare Arbeit leistet und in Krieg und Frieden unentbehrlich ist.

Für die Werkstatt

Auskochen von kleinen Teilen

Das Auskochen von kleinen Werkteilen, wie Plateaus, Zylinder usw., wird für gewöhnlich in der bekannten Kupfer- oder Porzellan-Auskochschale über der Spiritusflamme vorgenommen. Manchmal kommt es vor, daß sich der Spiritusdampf entzündet. Die Flamme schlägt sofort in das Gefäß hinein und setzt es in Flammen. Durch schnelles Abdecken läßt sich die Flamme wohl ersticken. Auch ein Sieb auf dem Gefäß leistet einen guten Dienst. Aber es hat sich doch schon mancher die Hand oder seinen Werkstisch dabei verbrannt, weil er durch den Schreck den Spiritus ausschüttete. Durch ein Ausbrennenlassen des Spiritus sind schon viele Teile zu weich geworden. Bevor der Schellack richtig gelöst worden ist, ist auch oftmals die Flüssigkeit verkocht. Um nun sicherer zu arbeiten, empfiehlt es sich, zum Auskochen kleiner Teile ein Reagensglas zu gebrauchen, wie es der Chemiker



und der Apotheker verwendet. Ein Glas in der Länge von etwa 15 cm reicht für kleine Kloben und Unruhen usw. aus. Das halb gefüllte Reagensröhrchen wird mit einem Draht, wie es die Skizze zeigt, über die Spiritusflamme gehalten. Es besteht wenig Gefahr, daß, wenn das Rohr am Ende in schräger Lage erhitzt wird, die Flamme in das Rohr hineinschlagen kann, denn der Dampf steigt in ziemlicher Entfernung auf. Will man noch etwas übriges tun, so stülpt man über die Öffnung ein Sieb. Auch verdunstet der Spiritus nicht so schnell, da seine Oberfläche auf ein geringeres Maß beschränkt ist. Sollte trotzdem ein Brand entstehen, so ist die kleine Oberfläche leichter abgedeckt als eine größere.

